

Als  
Die Durchlauchtigste Fürstin und  
F R A U /

Sr. Leonora  
Wilhelmina

Vermählte Herzogin zu Sachsen/  
Gülich/ Cleve und Berg/ auch Engern und West-  
phalen/ Land-Gräfin in Thüringen/ Marggräfin zu Meissen/  
gefürstete Gräfin zu Henneberg/ Gräfin zu der Mark  
und Ravensberg/ Frau zu Ravenstein/

In der Hoch-Fürstl. Residenz Weimar

Den 28. Febr. 1716.

glücklichst und in allen Hoch-Fürstl. Vergnügen  
eingelanget war/

Wolte seine unterthänigste Gratulation abstellen

Ein unterthänigster Knecht  
aus JEN

Christian August Sindel/

SS. Th. Cand.

---

W E I M A R,

Gedruckt mit Mumbachischen Schriften.

Die Reichs- und  
Landes-  
Schultheißen  
Rath

1. **Lehrer**

2. **Wahlmänner**

3. **Wahlmänner**  
4. **Wahlmänner**  
5. **Wahlmänner**  
6. **Wahlmänner**  
7. **Wahlmänner**  
8. **Wahlmänner**  
9. **Wahlmänner**  
10. **Wahlmänner**

11. **Wahlmänner**  
12. **Wahlmänner**  
13. **Wahlmänner**  
14. **Wahlmänner**  
15. **Wahlmänner**  
16. **Wahlmänner**  
17. **Wahlmänner**  
18. **Wahlmänner**  
19. **Wahlmänner**  
20. **Wahlmänner**

21. **Wahlmänner**  
22. **Wahlmänner**  
23. **Wahlmänner**  
24. **Wahlmänner**  
25. **Wahlmänner**  
26. **Wahlmänner**  
27. **Wahlmänner**  
28. **Wahlmänner**  
29. **Wahlmänner**  
30. **Wahlmänner**

31. **Wahlmänner**  
32. **Wahlmänner**  
33. **Wahlmänner**  
34. **Wahlmänner**  
35. **Wahlmänner**  
36. **Wahlmänner**  
37. **Wahlmänner**  
38. **Wahlmänner**  
39. **Wahlmänner**  
40. **Wahlmänner**







Erzeih Durchlachtigste! daß die-  
 ses schlechte Blat  
 In aller Demuth sich vor deinen Fü-  
 ßen bücke:  
 Die Ehr: Furcht reizet mich/ wievohl  
 fast gar zu spat  
 Daß ich dir diß Pappier gehorsamst  
 überschicke.

Ich weiß wie du mich hast als deinen treuen Knecht  
 Vor eingen Zeiten schon mit Gnad und Huld verbunden/  
 Doch hab' ich niemahls mich nach Billigkeit und Recht  
 Vor solche hohe Gut demüthigst abgefunden.  
 Volt ich schon in der That ikt meine Dankbarkeit  
 Durch köstliche Geschenk vor deiner Hoheit zeigen/  
 So wär ich zwar darzu gar willig und bereit/  
 Nur meine Armuch heist mich von Geschenken schweigen.  
 Es mögen andre dir ein grösser Opffer thun/  
 Und Beyrauch oder Gold vor deinen Thron ausschütten/  
 Mein Opffer soll allein in einem Wunsch beruhen/  
 Mein Herze soll stets Gott vor deine Wohlfaht bitten.  
 Ich weiß/ daß neben mir auch ieder Unterthan  
 Sich über deinen Wohl recht inniglich erfreuet/  
 Der Himmel siehet dich mit Gnaden Augen an/  
 Dein Wohlseyn ist auch nun durch neues Glück verneuet.  
 Ja Weimar blühet nun nach aller Herzens-Lust/  
 Man kan im Winter selbst ein Paradies hier sehen;  
 Uns ist von keinen Krieg noch Seuche was betruft/  
 GOTT läset uns kein Leyd noch Ungemach geschehen !



Das macht die Gottesfurcht / die aus dir herrlich leuchtet /  
 Gleichwie ein helles Licht uns deinen Knechten zeigest /  
 Man siehet nur mit Lust wie Sie dich hat besuchtet /  
 Weil du die Knie stets vor deinem GÖtze beugest.  
 Rom hält Moecenas wohl vor seine größte Zierd /  
 Und ganz Italien prangt mit Pinellus Künsten /  
 Peireseius wird zwar in Frankreich admitirt,  
 Doch gleicht derselben Ruhm den allerleichtsten Dünsten.  
 Wer Eleonoren weiß / und Wilhelminen kennt /  
 Der weiß von größerer Vortreflichkeit zu sprechen /  
 Weil dieses Fürsten-Weib von lauter Tugend brennt /  
 Weil Klugheits-volle Wort aus ihren Munde brechen.  
 Doch was bemüht ich mich von deinen hohen Ruhm  
 In solcher Niedrigkeit viel Worte vorzubringen;  
 Denn weil die Tugend ist und bleibt dein Eigenthum /  
 So kan kein Sterblicher dein hohes Lob besingen.  
 Darum vergönne mir / Durchlauchtge! daß ich mag  
 Nur einen treuen Wunsch an diese Zeilen heften.  
 GÖTT sey dein Schutz / dein Schirm und Schild bey Nacht  
 und Tag /  
 Er überschütte dich mit neuen Lebens-Kräften.  
 Er unterstütze dich mit seiner rechten Hand /  
 Er segne deinen Leib / Er segne deine Seele /  
 Er mache dir den Weg des Lebens recht bekandt /  
 Damit dich keine Furcht des blaffen Todes quäle.  
 GÖTT lasse gleichesfalls bey dieser Freuden-Zeit /  
 Auf unsern Ernst August viel Segens-Ströhmne fließen:  
 Es schreck Ihn keine Noth / kein Unglück / Herkelynd.  
 Er müsse lauter Freud und Herrkens Lust gemessen.  
 Dem ganzen Fürsten-Haus sey diese Freuden-Zeit /  
 Ein Anfang neues Glücks / ein Anfang neuer Freuden /  
 Ihr Herke soll sich stets nur in Zufriedenheit /  
 Gleichwie in grünen Klee und rothen Rosen weiden.

\*\*\*





Als  
Die Durchlauchtigste Fürstin und  
K R A U /

Leonora

Isabelmina

Herzogin zu Sachsen/  
id Berg / auch Ungern und West-  
t in Thüringen / Marggräfin zu Meissen/  
n zu Henneberg / Gräfin zu der Mark  
ensberg / Frau zu Ravenstein /  
Fürstl. Residenz Weimar

Den 28. Febr. 1716.

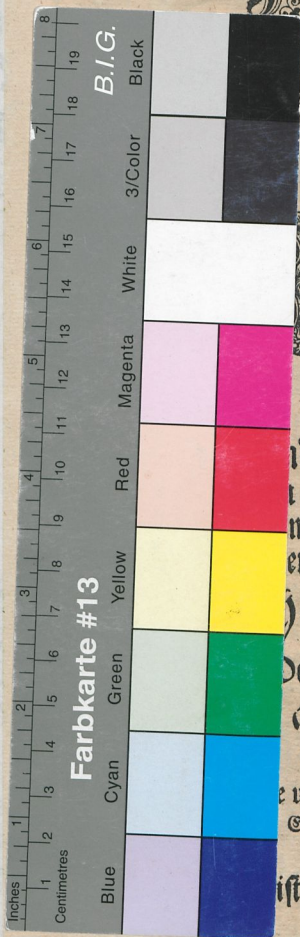
Allen Hoch = Fürstl. Vergnügen  
eingelangen war /

unterthänigste Gratulation abstellen

Ein unterthänigster Knecht  
aus JENA

Christian August Sindel /  
SS. Th. Cand.

W E S M A N,  
Gedruckt mit Mumbachischen Schriften.



75 28/2.16